

Es muss nicht alles essbar sein – Hauptsache, es ist schön

Einen beeindruckenden Einblick in zwei Naturgärten an der Bohlstrasse erhielten rund 200 Interessierte. Sie schätzten das Verweilen, Staunen und Entdecken.

AADORF Es herrschte ein Kommen und Gehen von Besuchenden an diesem sonnigen Sonntag an der Bohlstrasse 8 und 10, unweit des Bahnhofs. Umso mehr schätzten die Besuchenden ihren Aufenthalt unter sengenden Sonnenstrahlen im Schatten des Baumbestandes. Immer wieder taten sich auf einer Fläche von rund 4000 Quadratmetern verwinkelte Nischen auf. In den Rückzugsorten für Mensch und Tier liess es sich gut verweilen. In Zeiten schwindender Grünflächen war der Kulturgarten Aadorf mehr als willkommen. Vor den Augen tat sich eine Oase mit einer reichen Pflanzenvielfalt auf, die auf ein harmonisches Ökosystem hinweist. «Wir möchten durch gemeinsame Aktivitäten die ökologische Vielfalt zeigen und die Gemeinschaft fördern. Kultur, Geschichte und Natur sollen allen Generationen im Kulturgarten sichtbar und erlebbar gemacht

werden», sagte Karim Sahraoui, Eigentümer der Villa «Rosenrain.»

Natürlich verbunden

Wie sich das Ökosystem entstehen lässt, die Natur in Balance gehalten wird sowie Pflanzen und Insekten ko-habitieren, offenbarte sich auch auf dem 3600 Quadratmeter grossen Nachbargrundstück, dem «Mon Repos», das ebenfalls bis hinunter zur Bahnhofstrasse reicht und natürlich verbunden ist. Dessen Besitzer sind Susanne, Andreas und Claudio Gloor. Fachpersonen wie etwa Tim Schoch und Andreas Gloor, vermittelten klärende Informationen, so zum Bau der weitgehend selbst erstellten Trockenmauer. Dass die Permakultur die Erde nicht stört oder Millionen von Lebewesen in der Natur eine besondere Wichtigkeit haben, war etwa zu erfahren, was nachhaltigen Eindruck hinterliess. Es muss nicht alles essbar sein, mochte man sich denken.

Vereinsgründung angedacht

Bei solchem Engagement für die Natur ist es nicht verwunderlich, dass die beiden Naturgärten beim Projekt «of-



Andi Gloor, Susanne Gloor, Karim Sahraoui und Sonja Gutknecht (von li.).

Bilder: Kurt Lichtensteiger

fener Garten» von Pro Natura mit dem Gartenpreis als Orte der Begegnung und Inspiration ausgezeichnet wurden.

Damit soll es jedoch nicht bleiben», sagte Andreas Gloor. Die besuchenden Gäste wurden miteinbezogen. Das

Ausfüllen eines aufgelegten Fragebogens soll Aussenstehende mit Blick auf zukünftige Veranstaltungen einbeziehen. Eine zukünftige Vereinsgründung «Kulturgarten Aadorf» ist sogar angedacht. Dass mit dem sonntäglichen Besuch Gross und Klein zur Teilnahme am «Yoga Stretch» ermuntert wurden, Vogelstimmen erraten werden konnten, Impressionen zur Vergangenheit des Bohlquartiers vermittelt und Besuchende mit Musik, Genuss und Spielmöglichkeiten überrascht wurden, machte den sonntäglichen Aufenthalt noch vollkommener.

KURT LICHTENSTEIGER

Weitere Informationen unter www.villamonrepos.ch



Wohltuende Klänge ertönten von einem Duo mit Dudelsack.



Ein Blick auf die Trockenmauer und das «Mon repos», erbaut im Jahr 1905.

Eidgenössisches Turnfest in Lausanne

Ein Reisebericht der Männerriege Elgg

Donnerstag – Frühstart mit Stil

ELGG Der Wecker klingelte unerbitlich – für manche zu früh, für andere gerade rechtzeitig, um sich auf ein sportliches Abenteuer einzustellen. Punkt 06.04 Uhr verliess eine muntere Truppe von 12 Turnern und 4 Schlachtenbummlern den heimischen Bahnhof in Richtung Lausanne. Kaum hatten sich alle in den Zug geschleppt, folgte die erste positive Überraschung des Tages: die SBB gönnte uns ein Upgrade auf die erste Klasse! So lässt es sich reisen – mit viel Beinfreiheit, Kaffee und dem ersten Lächeln des Tages.

Erster Wettkampf – Steinstossen mit Seesicht

Nach Ankunft und kurzer Akklimatisation begann der Wettkampftag direkt mit einer der urigsten Disziplinen: dem Steinstossen. Mit einer Bestweite von 9.91 Metern von Thomas Lehmann und einer Gesamtnote von 8.48 zeigte die Männerriege, was in ihr steckt. Noch beeindruckender war nur noch die Panoramasicht auf den Lac Léman – ein Wettkampfsplatz, wie er im Buche steht.

Zweiter Wettkampf – Kugelstossen bei Gluthitze

Die Sonne liess keine Gnade walten. Zur Mittagshitze ging's zum Kugelstossen. Trotz schweisstreibender Bedin-



Die Männerriege Elgg zusammen mit ihren Fans.

Bilder: Stefan Locher

gungen erzielte die Truppe eine solide Note von 7.84.

Dritter Wettkampf – Wurf mit Wechselwirkung

Der Wurf bildete den Abschluss des Dreikampfs. Und siehe da: Der Disziplinenwechsel vom Fachtest Allround auf Wurf hat sich gelohnt. Mit einer Note von 7.23. In Summe durfte man sich über eine Gesamtnote von 23.550 freuen und als besonderes Sahnehäubchen über den internen Sieg gegen den FTV Elgg. Damit war klar: die wohlverdiente Erfrischung wartete schon. Einchecken, Eintauchen, Entspannen Nach dem sportlichen Einsatz wurde das Hotel bezogen, danach lockte der See: Schwimmen im Lac Léman, ge-

folgt von einem Plättli auf der sonnigen Terrasse an der Festmeile. So fühlt sich Turnfest an! Ein herzlicher Dank an Heinz für die makellose Organisation – alles lief wie geschmiert.

Freitag – Fans mit Einsatz

Nach erholsamem Schlaf und einem grosszügigen Frühstücksbuffet schlüpfte die Männerriege in die Rolle der Zuschauer: Man unterstützte mit Applaus und Anfeuerung den TV Elgg bei ihrer Schaukelring-Vorführung sowie den FTV Elgg bei ihrem Fit & Fun Wettkampf. Die Schlachtenbummler traten danach die Heimreise an, während ein Teil der Gruppe weitere Wettkämpfe besuchte – den anderen Teil zog es wieder an den See.



Im Einsatz beim Steinstossen.

Am Abend dann das kulturelle Highlight: Die Turnshow Gymagine, ein Spektakel aus Bewegung, Musik und Licht, liess auch den letzten Muskelkater vergessen.

Samstag – Schiff, Schloss und Schauer

Der dritte Tag stand im Zeichen der Erholung. Die verbliebenen Turner nutzten das traumhafte Wetter für eine Schifffahrt auf dem Lac Léman, mit einem besonderen Blickfang: dem majestätischen Château de Chillon.

Zurück an Land ging's auf die Festmeile. Dann kam der Regen. Aber kein Problem: Der FTV organisierte uns im Festzelt Unterschlupf, was sich als wahre Freundschaftstat erwies. Den Tag rundete ein leckeres italienisches Nachtessen in der Altstadt von Lau-



Vorbereitung auf den weitesten Stoss des Tages.

sanne ab, um danach in das Nachtleben von Lausanne abzutauchen.

Sonntag – Heimkehr mit Pauken und Trommeln

Am Sonntag ging es zurück Richtung Heimat In Elgg angekommen, wurden die Turner von den Elgger Vereinen und den Tambouren empfangen. Ein würdiger Ausklang für ein gelungenes Turnfest. Gemeinsam marschierte man ins Dorf, wo der Abschluss im Restaurant Elggerhof gefeiert wurde. Mit Anekdoten, Lachen und einem letzten Bier auf das gelungene Turnfest. Lausanne bot alles – Sport, Sonne, See, Emotionen und eine starke Gemeinschaft. Die Männerriege hat nicht nur sportlich überzeugt, sondern auch bewiesen: Der Teamgeist lebt, die Muskeln auch – und das Bier schmeckt nach dem Wettkampf einfach am besten.

STEFAN LOCHER